



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

11.06.1938 (Nr. 158)

Erstpreis 1 Mal wöchentlich
Monatsbetrag RM 2,30 einfl. Post-
gebühren; Postgebühren monatlich
2,30 RM (einfl. 48,86 Pf. Post-
zeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Be-
triebsgeb. Bezugspreis ist im voraus
zahlungspflichtig. Bankung 17272.
Eine Veränderung der Lieferung
rechtzeitig seinen Anspruch auf
Wahrung des Bezugspreises.
Verlag: NS-Bundesdruckerei
GmbH, Bremen, Steen 6-8.
Telefon: 5 41 21, Nachr. u. Compt.
5 11 15. Sp. r. d. z. Verlag: wechtl.
12-13 Uhr. Schließung Di-
enstag und Freitag 12 30-13 30 Uhr.

Bremser Zeitung



Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialistischen Bewegung
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 158 / 8. Jahrgang

Sonnabend, 11. Juni 1938

Einzelpreis 15 Pf.

Anzeigen - Grundpreise:
Die 22-mm-Spalte im Anzeigenpreis
12 Pf., die 78-mm-Spalte im Anzei-
genpreis 75 Pf. Einmalige Grundpreise
(für kleine Familienanzeigen u. a.)
sowie sonstige Bedingungen: Preis-
liste 6 (Anschlußblätter). Anzei-
gen durch den Fernsprecher keine
Gewehr. Anmaßung 16 Uhr.
Geschäftsstellen: In Bremen:
Stein 6-8, Fernspr.: 5 41 21,
Nachr. und Compt.: 5 11 15;
Oldenburg: Nr. 21, Fernspr.:
5 41 21; Hallesche Str. 403/07,
In Oldenburg, Hauptstr.
Nr. 21, Fernspr. Nr. 36 09.

„Unser Verbündeter - Moskau“

Potemkinsche Dörfer in Prag

Mächenausstellung im tschechischen Smetana-Museum / Bezeichnende Kundgebung für kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kiew und Hradstchin

Prag, 11. Juni

Im Prager Smetana-Museum wird gegenwärtig eine sowjetrussische Ausstellung unter dem Titel „Unser Verbündeter - die UdSSR“ gezeigt. Die Veranstaltung steht unter dem Protektorat der „Gesellschaft für kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen mit der UdSSR“.

Bei der Eröffnung sprach u. a. der Vorsitzende des Ausschusses, Abgeordneter Dr. Danil (1), der erst vor kurzem von einer Moskauer Reise zurückkehrte. Über den Eingang grüßt die für das tschechische Volkswohlstand zu Moskau bestehende Aufforderung zum Beitritt zu der genannten Gesellschaft, die für Befestigung und Vertiefung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen beiden Staaten Sorge trägt.

Die Ausstellung berichtet auch über das Dasein der tschechischen Bevölkerung in den Sowjetrepubliken. Sie wird gezeigt als die Stiefkinder gegen die Religion, indem man sie in Arrestlagern um einen Christbaum langem ließ, und weiterhin acht man die Rolle, die diese unglücklichen Kinder einmal für Sowjetrußland spielen sollten, wenn man sie mit Maschinenwaffen und Mörsern besaß, unter der sowjetrussischen Flagge auf eisernen Wägen „Krieg spielen“ sieht.

Tschechische Rüstungswerke in bolschewistischer Hand

Kommunisten erzielten bei den Betriebsrätewahlen 99 Prozent

Warschau, 11. Juni

Wie die polnische Telegrammagentur aus Prag meldet, haben die Wahlen zu den Betriebsräten in den Rüstungsbetrieben in Tschechien den Kommunisten einen fast einmütigen Sieg gebracht. Die Kommunisten haben sämtliche 20 Mandate und eine Stimmenmehrheit von nahezu 99 v. H. erhalten. Die nationalistischen Gruppen und die Bolschewisten des Staatspräsidenten Beneš, die an den Wahlen teilnahmen, seien ohne Mandat geblieben. Ihnen ebenso großen Erfolg hatten die Kommunisten in dem westrussischen Werk der Rüstungsindustrie, Kollon-Danek in Opatowitz, davongetragen. Der Ausschlag der Kommunisten in der Rüstungsindustrie habe sogar in den kriegswichtigen Kreisen der Regierungskoalition eine starke Beunruhigung hervorgerufen.

London schickt militärischen Beobachter nach Prag

London, 11. Juni

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ soll sich in der allerersten Zeit ein britischer Militärattaché nach Prag begeben, um als neutraler Beobachter die militärischen Maßnahmen der tschechischen Regierung zu studieren. Die Blätter erklären übereinstimmend, daß der tschechische Gesandte in Paris, Omska, der sich zur Zeit in Prag befindet, ausschließlich mit Angelegenheiten der tschechischen Stellungnahme zu der Einflüsterung der britischen Regierung für die tschechische Armee gesprochen habe.

Mit Schüssen und Bajonetten gegen Wähler

Prag, 11. Juni

Wie erst jetzt bekannt wird, kam es im Anschluß an eine Wahlhandlung der Subdeutschen Partei in Neudorf bei Sedlitzan in der Gegend von Prag zu einer Reihe von Schüssen und Bajonettenangriffen auf Wähler, die sich an der Wahlhandlung beteiligten. Wie aus den Berichten hervorgeht, wurden die Wähler in der Gegend von Neudorf vertrieben. Die Subdeutschen Partei wurde, wie der Subdeutsche Parteivorsitzende in Neudorf mitgeteilt wird, auf dem nächsten Sonntag von tschechischen Soldaten und einem Gendarm begleitet und schließlich von einem Soldaten mit geladener Waffe in die Gegend geschickt. Als der Arbeiterführer sich weigerte, die Wähler zu verlassen, wurde er mit Bajonetten angegriffen. Ein Arbeiter wurde durch einen Schuss in den Kopf getötet. Ein anderer Arbeiter wurde durch einen Schuss in den Kopf getötet.

(Siehe auch Seite 2)

Sowjetkern an der Moldau

Mit zwangsläufiger Unaufmerksamkeit und ständig zunehmender Beschränkung gleitet die tschechische Politik in den Bolschewismus hinein. Nach vor wenigen Wochen hätte man diese Feststellung in Prag mit Entrüstung und in der demokratischen Pariser und Londoner Presse mit ungläubigem Schrecken als „tendenziöse Uebertreibung der nationalistischen Propaganda“ bezeichnet. Die Gemeindeführer in der tschechischen Politik, aus denen im nichtsozialistischen Teil die tschechischen Kommunisten als unumrittene Sieger hervorzogen, brachten jedoch zum ersten Male den unüberleglichen, auch für kurzfristige nicht mehr zu übersehenden Beweis der tschechischen Politik in der tschechischen Politik, des tschechischen Staates. Wie weit der Bolschewismus schon in diesem Hinsicht voran ist, das Beweise des „Verbündeten“ der tschechischen Regierung vorgebracht ist, enthält zum nicht mehr zu übersehender Deutlichkeit das Ergebnis der Betriebsrätewahlen in der tschechischen Rüstungsindustrie. In den Kollon-Danek in Opatowitz und in dem westrussischen Werk der Rüstungsindustrie Kollon-Danek in Opatowitz erlangten die Kommunisten mit nahezu 100 Prozent aller abgegebenen Stimmen alle Betriebsräteämter. Die tschechische Rüstungsindustrie ist also rein bolschewistisch! Die Kommunisten in Moskau, nicht das tschechische Rüstungsministerium ist die feste Bestimmung, die Arbeiterentscheidet, ob in Opatowitz und in Opatowitz die Arbeiter der Rüstungsindustrie tschechisch oder arbeiten. Dieses Arbeiterergebnis zeigt, wie es in Wirklichkeit ist, um angedeutet von Durchschlag bedroht. „Unabhängigkeit“ des tschechischen Staatesschicksals ist, kann überhaupt noch von einer Unabhängigkeit die Rede sein, wenn die Arbeiterentscheidungen der Rüstungsindustrie ideologisch und organisatorisch von einer politischen Partei ergriffen ist, deren Schwerpunkt im Ausland liegt? Hat die tschechische Regierung noch ihre Unabhängigkeit, wenn Sowjetrußland jederzeit drohen kann, durch einen Streik in der Rüstungsindustrie das Land wehrunfähig zu machen?

Es offenbart sich immer mehr, daß Prag nicht — als es auf den Rat seiner französischen Freunde sich mit Moskau verbündet — wie die politische chauvinistische Presse es hinführt, die „geniale außenpolitische Lösung“ und die „starke Bürgerlichkeit seiner Unabhängigkeit“ gefunden hat, sondern gefährliche Geister rief, die es nun nicht mehr loswerden kann. Der dauernde amtliche Hinweis auf die militärische Stärke der Sowjetunion, in der jede unter Umständen auftretende Kränkung im tschechischen Volk zu einer Verdrängung mit Deutschland eintreten sollte, hat dem tschechischen Kommunismus einen ungeheuren Auftrieb gegeben. Die amtliche Verherrlichung der „starken Sowjetunion“, des „jederzeit hilfswilligen mächtigen Freundes“, führt und führt nicht immer die Wähler der tschechischen Arbeiter und Bauern in die Arme der roten Agitation. Der fünfmalig großzügigere Sach gegen Deutschland verbindet sich mit dieser von amtlicher Seite geforderten Louphreudung des verbündeten bolschewistischen Sowjetrußlands zu einer besonders bedrohlichen Form des Bolschewismus, für dessen Werk-

Der eiserne Keil der Nationalen

Weiterer Vormarsch zwischen Teruel und der Küste / Neue Erfolge an der Pyrenäenfront

Barcelona, 11. Juni

Die Offensive der nationalen Truppen an der gesamten Front zwischen Teruel und der Küste wurde in den ersten Morgenstunden des Freitags fortgesetzt unter Einfluß der Luftangriffe, die ununterbrochen die feindlichen Stellungen angriff und dabei durch Artillerie unterstützt wird. Tanks und Infanterie brachen allenthalben in die feindlichen Linien ein, besonders tief im Mittelteil des Abschnittes Lucena del Cid. Die durchführbare Ziele des Einbruchs betragen hier 12 Kilometer.

Die am weitesten südlich vordringende Kolonne des Generals Aranda bedroht den nur noch 14 Kilometer

von Castellon entfernt liegenden Ort Villafames, der die Verbindungswege zwischen Albuñol und Castellon beherrscht. Westlich besetzte eine weitere nationale Gruppe den Ort Cosuera. Durch den weiteren Vormarsch dieser Abteilung sind die Orte Alcanar und La Zona südlich von Lucena del Cid bedroht. Die Verbindung zwischen Castellon und Lucena ist damit abgeschnitten. Westlich und östlich des letztgenannten Ortes befindliche Höhen sind bereits im Besitz der nationalen Truppen, die nun dort aus die Stadt unter Feuer nehmen. Westlich von Lucena besetzte eine weitere nationale Kolonne den Ort Castellon de Villafames. Der feindliche Widerstand wurde Freitag schwa-

cher. Die Zahl der Verwundeten ist besonders groß. Am Abschnitt Teruel konnten die Truppen des Generals Aranda gleichfalls weiter südlich vordringen.

Am Abschnitt Teruel konnten die nationalen Streitkräfte in die am Donnerstag begonnene Offensive erfolgreich fort. Interessant ist, daß die beiden feindlichen Divisionen — es handelt sich um die 43. und 45. Division — sowohl Verpflegung wie Waffen und Munition über die nahegelegene französisch-spanische Grenze bei San Juan de Torija erhielten.

Die nationalen Truppen, geführt von General Izquierdo steifen längs der Grenze vor und besetzten San Juan de Torija, wobei er sich parallel zur Küste ausstreckte. Hiermit ist ein weiteres Signalzeichen für die Versorgung Solpaniens abgeschlossen. Nach Verlegung der französischen Zuhilfenahme ist die Lage der Ruten in diesem Abschnitt ausgleichlos.

Teruel, 11. Juni

Der nationale Vormarsch an der Castellon-Front ist durch ein bemerkenswertes Umgebungsmanöver der von General Aranda befehligten nationalen Truppen begründet. Die Bolschewisten hatten im Abschnitt dieser Abteilung und der Küste unter Ausnutzung des abgeräumten Geländes eine feste Verteidigungsstellung ausgebaut, die die nationalen Aktionen aufhalten sollte. General Aranda durchstieß aber die bolschewistischen Linien und ließ unvermutet von Albuñol durch nach Süden, wobei er sich parallel zur Küste bewegte. Die bolschewistischen Kolonnen sehen sich nun zwischen der nationalen Front und der Küste eingeschlossen und begannen jetzt die vorher erwähnte und nunmehr mittels neuem Verteidigungsstellung abzubauen.

In diesem eingeschlossenen roten Gebiet, das etwa 1000 Quadratkilometer groß ist, lassen die Bolschewisten nun in größter Eile ihr Kriegsmaterial zurück. Gleichzeitig werden die Städte — und Dörfer — zerstört. Es stimmt der Rückzug der Bolschewisten nach Süden einen überführten Verlauf.

Den Toten der „Deutschland“

Spanische Regierung gebt des Ueberalles auf Panzerfahrern „Deutschland“

Berlin, 11. Juni

Die spanische Regierung hat dem deutschen Volkshatler in Valencia aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem vor einem Jahr der feige Angriff spanischer Panzer auf die „Deutschland“ erfolgte und zahlreiche Opfer an deutschen Reichsdeutschen forderte, ihr Gedächtnis ausgesprochen und um entsprechende Unterstützung der Reichsregierung gebeten. Der deutsche Volkshatler ist beauftragt worden, den aufrichtigen Dank der Reichsregierung für die erwiesene Anteilnahme auszusprechen.



Reichsleiter Dr. Ley mit französischen Frauen in ihren Trachten an Bord des „Wilhelm Gustloff“ (Bericht siehe im Inneren des Blattes) Aodna Freago

Unser Tagesspiegel

Francos Offensive nimmt an beiden Fronten einen vielversprechenden Fortgang.

Prag bekommt sich mit einer Ausstellung „Unser Verbündeter - UdSSR“ offen als Vasall des Kreml.

Bei den Betriebsrätewahlen in den tschechischen Rüstungsbetrieben erzielten die Kommunisten fast 100 Prozent der Stimmen.

Die ergründete Hilfe unerschütterlicher tschechischer Gewalttäter gegen die Subdeutschen nimmt weiter zu.

Tschechische Gendarmen unternehmen einen Strafverfolgung auf einer Reichsdeutschen zur Verhinderung ihrer Zeugnisausgabe.

In Hamburg wurden die vierte Röß-Verhandlung eröffnet.

Eine reiche Zahl schmerzlicher Wünsche und Glückwünsche anlaßlich der Geburt ihres Töchterchens bezeugen die große Verehrung und Beliebtheit, die Generalfeldmarschall Göring und seine Gattin im deutschen Volk genießen.

Auch am zweiten Tag der Deutschlandfahrt gab es einen deutschen Stagnationsfall.

Neuzeitler anerkannter sprachen sich kürzlich Pressestimmen über das Verhältnis des SS-Verder in Danemark aus.

Das NSDAP übernimmt die Verherrlichung der Parteigenossen.

Die „Lademeier“ und „Der große Deffauer“ statten den großen Bremen einen Besuch ab.

Die Sabotageaktion des Deutschen Nationalen Besatzung wurde in Bremen abgeschlossen.

Verhandlungsfälle dürfen nicht in Deffereich weichen.

Der 31. Edeka-Verbandstag beginnt

Wenn man die Mitglieder des Edeka-Verbandes... Der 31. Edeka-Verbandstag beginnt...

Seit dem letzten, vor nunmehr 14 Jahren in Bremen stattgefundenen Edeka-Verbandstag... Der 31. Edeka-Verbandstag beginnt...

Die „Edeka“-Reichstagung in Bremen

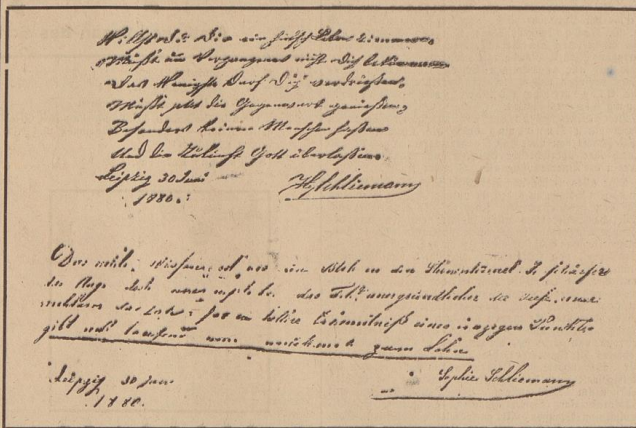
Wie aus dem Jahresbericht des Vorstandes der „Edeka“-Reichstagung... Die „Edeka“-Reichstagung in Bremen...

In verschiedenen Vorträgen werden die Anwesenenden mit aktuellen Fragen des deutschen Genossenschaftswesens vertraut gemacht... Die „Edeka“-Reichstagung in Bremen...

Unveröffentlichte Dokumente aus Rohlf's Nachlaß

„Wie ein Blick in den Sternenhimmel“

Aus der Rohlf's-Reihe der B3, für die Tage der großen Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“



Zu den Belüsten von Rohlf's geistreichem Haus in Weimar gehörte auch das Ehepaar Schliemann...

Reisen im Ausland unternommen hatte, unterließ er sich gerne mit Rohlf's über alle Fragen, die Afrika betrafen...

Der Pendelverkehr der Linie 1 aufgehoben

Die Direktion der Bremer Straßenbahn schreibt uns: Wegen Straßenummerierungsarbeiten am Stephanshof...

Parkverbot in der Obernstraße

Aus Anlaß der Tagung der Edeka in Bremen vom 11. bis 16. Juni wird für die Obernstraße und Surtfildstraße...

Schülerbesuch aus England in Bremen

Im Rahmen des deutsch-englischen Schüleraustausches treten in der Vorpflanzstraße 11 Schüler aus Chester an...

Verhältnisse und vor allem das Erlernen der Sprache wird ihnen wesentlich dadurch erleichtert werden, daß sie in dieser Zeit an den Unterrichtsstunden in den verschiedenen Stufen der Oberstufe für Studien in der Mittelschule teilnehmen...

Müller James übertrug dann in einer deutsch gehaltenen Ansprache die Grüße der Lehrer und Schüler seiner Schulstadt in England und dankte für den herzlichen Empfang...

Greif zum guten Buch!

Gestern trafen die Männer und Frauen, die in der NSDAP, ihren Gliederungen und in der DAF, Kreis Bremen in der Schriftumsarbeit und in der Büchererwerb...

Die Lesefrage aber, daß der deutsche Mensch Schriftgut nach dem guten Buch habe, das ihn in seiner Weltanschauung...

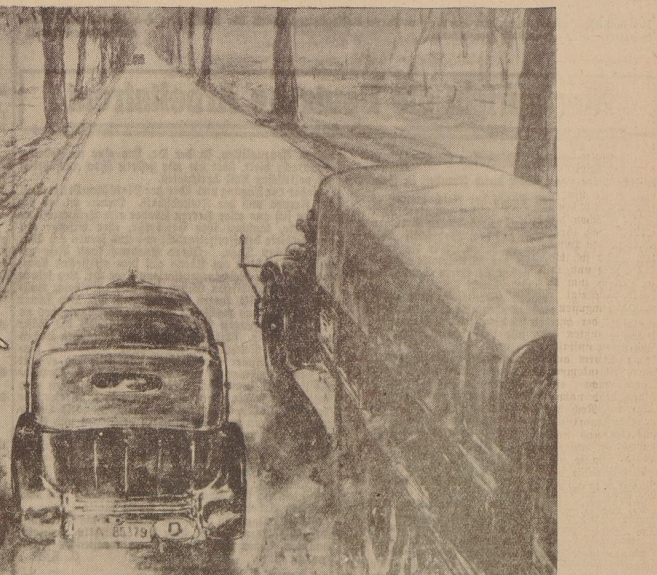
„Das hätte ich früher nicht wagen dürfen!“



„Seit ich beim Aral-Dienst meinen Wagen habe einstellen lassen, habe ich das Gefühl, einen neuen, viel schnelleren und kräftigeren Wagen zu haben...“

Leistungssteigerung und Verbrauchsenkung!

Die doppelte Wirtschaftlichkeit von B. W. Aral erklärt sich daraus, daß der an sich schon große Kalorienreichtum in Verbindung mit der leichten Vergasbarkeit und der weichen, kopffreien Verbrennung restlos ausgenutzt wird...



Besser fahren — und sparen!

Form for requesting information: An den Benzol-Verband G. m. b. H., Bochum. Teilen Sie mir bitte Ort und Zeit mit, wann und wo ich meinen Wagen auf B. V. Aral einregulieren lassen kann...

LIVE

von denen die Welt sprach

Aberleuer und Schicksal um berühmte Diamanten von O. G. Foerster

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35

Tourist Ende

Die beiden geben indessen ihren Plan trotz dieses Schicksals nicht auf. Besessen von der Sehnsucht nach dem Diamanten, werden sie alles um ihn zu tun zu unternehmen. Einmal Tages aber trennt sich Weg von Tourist. In einem kurzen Abschiedsbrief teilt er ihm mit, daß sie seiner überdrüssig sei und daß sie die Jagd nach dem Cullinan allein fortsetzen werde.

Tourist, verweigert über die Trennung, kündigt sich in seinem Abenteuer, die ihn wegen Raub und Diebstahl mehrmals ins Gefängnis bringen. Im Jahre 1910 aber wird er neuerdings freigesetzt. Die Fassung lautet auf Nord. Sein Opfer ist der Negar Thomas Mathie.

Tourist kehrt über die Motive seiner Tat. An dem Morgen aber, als man ihn zum Galgen führt, sagt er

Wenige Jahre später aber verbreitete sich in den Kreisen der Diamantenhändler die Kunde, daß es eine zweite Hälfte des Cullinan gäbe. Offensichtlich war der gefundene Diamant nur ein Stückchen. Wahrscheinlich hatten räuberische Minenarbeiter die zweite Hälfte gefunden, vielleicht im gleichen Ort, an dem geologischen Erörterung durchgegangen worden. Zweifellos aber mußte es noch einen Cullinan II geben.

Seitdem machten unablässig Abenteurer und Diamantenhändler Jagd auf die zweite Cullinan-Hälfte. Im Jahre 1906 taucht in Kapstadt ein französischer Abenteurer namens Jean Fourie auf, der vorgibt, Swaziler zu sein. So mündet sich niemand darüber, daß er die Gesellschaft von Diamantenhändlern und Mineralogen leitet, die in der Hauptstadt ihren Handelsgeschäften ebenso schnell bei glänzenden Festen und phantastischen Vermögen verweiden. Immer wieder aber bringt Fourie das Geschick auf den Cullinan II und behauptet er alle bisher genannten Einzelheiten von diesem legendenmäßigen Stein.

Die „schwarze Betsy“

Auf einem der Feste in Kapstadt macht Fourie die Bekanntschaft einer Frau die als die „schwarze Betsy“ bekannt ist und eine große Rolle im gesellschaftlichen Leben der Goldgräber und Schatzhüter spielt. Niemand weiß ihren wahren Namen, man weiß nicht, woher sie kam und wozu sie lebt. Aber schon Monate bevor sie eine Zimmerflucht im inneren Hotel der Stadt und die rauen Männer der Minen und Goldgewerke fand bereit, der schwarzäugigen Schönheit all ihren Reichtum zu Füßen zu legen.

Eines Abends tritt Betsy auf Jean Fourie zu und sagt: „Ich weiß was Sie suchen, Mr. Fourie. Und ich glaube, Sie sind der rechte Mann, den Cullinan II zu erlangen. Ich könnte Ihnen dazu helfen.“

So beginnt die Bekanntschaft zwischen den beiden Abenteurern, und es wird rasch eine große Liebe daraus. Die Männer der Minen erleben in neidvoller Mißgunst, daß die „schwarze Betsy“ ihr Herz verlor.

Die beiden sind fast ganz miteinander. Sie wissen, daß es ein großes und gewagtes Spiel ist, das sie gemeinsam spielen wollen. Fourie gesteht, daß er dem Cullinan nachjagt, um mehr als das gleiche Ziel. Aber sie weiß mehr als Fourie!

„Ich habe eine schwarze Dienerin!“ erzählt sie, „die stammt aus Westafrika, dem Lande des blauen Goldes, der die meisten Diamanten trägt. Vor einigen Wochen erzählte sie mir etwas von dem verschollenen Cullinan. In der Nähe ihres Heimatdorfes lebt ein Negerkamm, der im Besitz des Steines sein soll.“

Fourie ist erregt. Hier zeigt sich endlich eine klare Möglichkeit. „Und?“ fragt er gespannt. „Sagst du jetzt nachgefragt?“

Sie schüttelt den Kopf. „Offen gesagt — ich fürchte mich, Sean! Ich bin bei allem eine schwarze Frau. Die Negar sollen ziemlich gewalttätig und sehr vorurteilig sein.“

„Gut! Morgen reisen wir ab! Wir holen den Cullinan!“

Im nächsten Morgen sind die beiden im voraus verschwunden. Niemand weiß, wo sie hingeführt sind.

Streit im Urwald

Wenige Wochen später scheint der große Coup gelüftet: Jean Fourie und seine Freundin haben die Verbindung mit drei Negern aufgenommen, die als Mittelsmänner eines Negerkammes auftreten, der in den Wäldern am Rande des Westafrikandes lebt.

Nach kurzer Verhandlung wird man übereinstimmend schnell einig: Jean Fourie soll sich in der folgenden Nacht an einer bestimmten Stelle des Urwaldes einstellen und 1000 Pfund Sterling in Gold mitbringen. Das ist der Preis, den Thomas Mathie, der heimliche Führer des Stammes, für den Diamanten verlangt. Es ist eine lächerlich geringe Summe für einen Stein, der Hunderttausende wert ist — aber mehr Fourie noch seine Freundin besitzen noch 1000 Pfund.

Dennoch — zur vereinbarten Stunde findet sich Jean Fourie am Treffpunkt ein. Tief im Busch, an einer Lichtung zwischen Palmen und unbuddingem Gebüsch, ist ein Feuer angezündet, an dem die Negar auf Fourie warten. Einer von ihnen führt ihn zu diesem Ort.

Als der Tanzplan in den Klaffen tritt, erhebt sich ein großer Negar und begrüßt ihn einfüßig. „Ich bin Thomas Mathie, Herr!“ sagt er. „Sagst du das Gold mitgebracht?“

„Hier ist es!“ erwidert Fourie und weist auf ein prall gefülltes Säckchen. Die Augen des Schwarzen leuchten begeistert.

Der Hauptling nimmt das Säckchen und öffnet es. Im Feuerlicht leuchtet das Gold.

Über Thomas Mathie ist ein vorstichtiger Mann. Er hebt die obere Lippe Gold aus — Jean Fourie wird förmlich nervös dabei. „Wo hast du den Stein, Mathie?“ fragt er und streift die Hand aus. Das Gold kannst du dir später ansehen. Gib mir den Stein!“

Das Holzzeitsgeschick

Im Herbst 1907 mag es Bolaghi, der schönen Amerikanerin einen Botschaftsbesuch zu machen. Nach drei Wochen bangender Erwartung antwortet das Sie nimmt den Antrag an! Zur einen Botschaft macht sie noch, Sie möchte ihn erst persönlich kennenlernen.

Überglücklich rückt sich der Juwelier zur Reife. Das herrliche Geschenk, das er dem geliebten Mädchen geben kann, hat er seit Monaten für sich aufbewahrt. Es ist eine der schönsten Edelsteine die je durch seine Hände gingen: der rote Rubin des Zaren, ein Stein, der nicht minder selten und kostbar ist als die großen, berühmten Diamanten Sibirias und Indiens.

Geheim aus dem Schatzkammer des Kaiserlichen Hofes, den die Chronik eines indischen Fürsten, Abgaben einbringen, hat er sich in die Hände als Teilhaber bis zu seinem Tode. Dann wurde er von Angehörigen abgemacht. Ein armenischer Kaufmann bot ihn um 1850 dem russischen Zaren an, der ihn in eine Krone lagern ließ. Nach der letzte Jar trag ihn, obwohl Kaluzin ihn warnte: der Stein bringe Unglück. Nach der russischen Revolution verschwand der Rubin mit anderen Schmuckstücken und erst vor zwei Jahren hat ihn ein griechischer Händler.

Dieser Edelstein soll nun ein Steinband der schönen Jean Fourie geben. Bolaghi ist dabei, die Rubin zu geben und die er über alles liebt. Es ist ein herrliches Hochzeitsgeschenk, das er mit der mähe mit auf das Schiff nimmt, das ihn nach Amerika bringen soll.

Die Absage

In großer Erwartung eilt Bolaghi, kaum in New York angelangt, zu der Wohnung seiner Braut.

„Aber dann lernt das Mädchen zurück und befiehlt, er möge ein anderes Mal wiederkommen, Jean könne ihn nicht empfangen.“

„Auch schwerte enttäuscht, verläßt der Kamin die Frau. Warum empfängst du ihn nicht? Sie wollte ihn doch temperamentvoll küssen, was er nur ein Zerium.“

(Fortsetzung folgt)



Der Hauptling nimmt das Säckchen und öffnet es. Im Feuerlicht leuchtet das Gold. (Zeichnung: Rieger)

zu seinem Väter. „Schade, daß man gerade mich aufgehängt. Ich bin der einzige Weiße, der den Eigentümer des zweiten Cullinan kennt.“

Der Väter berichtet dem Richter diese merkwürdige Anekdote. Doch man ignoriert ihn seinen Angaben. So nimmt Fourie sein Geheimnis mit in den Tod.

Der Cullinan II ist seitdem das Ziel mehrerer anderer Abenteurer und Schatzhüter gewesen, ohne daß jemand in dieser Gegend hat, der dieses gesehen hat, der die „schwarze Betsy“, die niemals wieder aufgetaucht ist.

Der Rubin des Zaren auf dem Meeresgrund

Im Frühjahr 1907 fällt dem Juwelier Stefan Bolaghi in Bulgarien eine illustrierte amerikanische Zeitschrift in die Hände, die er flüchtig durchblättert. Blösig wird ihm ein Bild von dem Tode eines jungen Mädchens gezeigt, das eine ganze Seite der Zeitschrift einnimmt. Die Schönheit dieses Antlitzes nimmt den Betrachter ganz gefangen. Das Bild fällt ihm nicht mehr los, es verfolgt ihn bis in seine Träume. Und schließlich hat sich Bolaghi am Entschloß, er fährt an die Redaktion der Zeitschrift nach New York und bittet sie, ihm die Adresse des Mädchens mitzuteilen.

Nach darauf fällt der Juwelier die Antwort in den Händen. Die junge Frau M. ist 19 Jahre alt, unverheiratet und wohnt in New York. Bolaghi schreibt ihr diesen Brief, in dem er von dem unaufrichtigen Eindringling berichtet, den ihr Bild auf ihn gemacht hat, und bittet um Antwort.

Viele Briefe waldern nun über den Ocean, Jean kehrt gerührt von der Leidenschaft des Rumänen, die stimmt mit seinen Anschauungen und Gefühlen überein, und Bolaghi, der bei all seinem Reichtum ein einjamer

Die Zeile führt ihn in ein Zimmer, wo er auf das Erscheinen Joans wartet.

Aber dann lernt das Mädchen zurück und befiehlt, er möge ein anderes Mal wiederkommen, Jean könne ihn nicht empfangen.

Auch schwerte enttäuscht, verläßt der Kamin die Frau. Warum empfängst du ihn nicht? Sie wollte ihn doch temperamentvoll küssen, was er nur ein Zerium.

(Fortsetzung folgt)

Geheimnis des Taxerings-Kalenders

Das Buch der schwedischen Steuerzahler / Gotenburg, die Stadt der Millionäre

Das Buch der schwedischen Steuerzahler, herausgegeben von der Statistiska Byrå, Stockholm, 10 Juni. Alljährlich erscheint in Schweden der „Taxerings-Kalender“, ein gern gelesenes Buch, das genau die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Bevölkerung in den verschiedenen Städten des Reiches enthält. In der letzten Ausgabe sind 1,4 Millionen Steuerzahler verzeichnet, was für ein Bild der schwedischen Bevölkerung in den letzten Jahren, wieviel die lieben Mitmenschen besitzen und verdienen.

Man sagt nicht unvoll, wenn man Schweden als ein Land der Millionäre bezeichnet. Das alljährlich erscheinende Steuerkalender, „Taxerings-Kalender“, nennt, vertritt, und das auch in Schweden die Neugierde eine allzu menschliche Eigenschaft ist, wird dieser Kalender, der alle Personen mit über 4000 Kronen

einmal in einen Eisenbahnunfall, diesmal bei Pant in Tragnasal verwickelt wurde. Auf den Zug, in dem sie sich befand, trat ein Nachbar ein, der das marode Eisenbahnfahrzeug überfallen hatte. Auch diesmal verbannte es die heimliche Braut nur einem glücklichen Zufall, daß sie mit dem Leben davonkam. Sie hatte sich in einem Abteil mit vier unheimlichen Zuschauern geschnitten, was für eine am Bein verletzte Mittlere, die sich gerade hinlegen wollte, Platz zu machen. Wie Kena sollte ihren Platz zur Verfügung und ludte einen Wagen auf, der sich näher an der Maschine befand. Kurz darauf erfolgte die Katastrophe. Die beiden letzten Wagen wurden durch den Unfall vollständig zertrümmert. Unter den Schwerverletzten befand sich auch die Dame, der Wie Kena verunglückt war, welche in den nächsten Tagen in den Kreisen mit dem Schweden kam.

Wie Kena verdrängte einige Tage im Spital von Pant. Dann erholte der verunglückte Brautigam, der die Hochzeit hatte zum drittenmal ablagern müssen, mit dem Brautigam und fragte die Braut, ob sie trotz all dieser unheimlichen Zwischenfälle immer noch bereit sei, seine Frau zu werden. Obwohl viele Überlebende die junge Mädchen gewarnt hatten, erklärte Wie Kena doch, man wolle sie erst recht heiraten. Diesmal trat sie zusammen mit ihrem Brautigam die Fahrt nach Montague im Kraftwagen an. Mr. Moody feierte lo vorzüglich wie möglich, und entgegten allen Voraussetzungen die Reize glatt und ohne Zwischenfall. Und nun hat die Braut, die zum vierzehnten Mal die Fahrt nach Montague gemacht, und Mr. und Mrs. Moody haben sich geheiratet, allen Widersprüchen zum Trotz ein recht glückliches Paar zu werden.

Wenn es jemals eine Hochzeit mit Hindernissen gab, das hat die Hochzeit dieser Tage für die Stadt Montague in der sibirischen Kap-Provinz zwischen Wie Kena Bürger und Mr. M. Moody stattfand. Und waren die beiden jungen Leute auch nur ein zünftiges Paar gewesen war, lernte ihr der Brautigam eine zünftige Gattin zu sein, welche die Hand zum ersten Mal gegeben, dem das Schicksal ihnen alles tun zu wollen, um die Heirat zu verhindern.

Die Braut, die dreimal verunglückte / 2 Eisenbahnunfälle und eine Notlandung

Hochzeit mit Hindernissen

Die Braut, die dreimal verunglückte / 2 Eisenbahnunfälle und eine Notlandung

Wenn es jemals eine Hochzeit mit Hindernissen gab, das hat die Hochzeit dieser Tage für die Stadt Montague in der sibirischen Kap-Provinz zwischen Wie Kena Bürger und Mr. M. Moody stattfand. Und waren die beiden jungen Leute auch nur ein zünftiges Paar gewesen war, lernte ihr der Brautigam eine zünftige Gattin zu sein, welche die Hand zum ersten Mal gegeben, dem das Schicksal ihnen alles tun zu wollen, um die Heirat zu verhindern.

Die Braut, die dreimal verunglückte / 2 Eisenbahnunfälle und eine Notlandung

Wenn es jemals eine Hochzeit mit Hindernissen gab, das hat die Hochzeit dieser Tage für die Stadt Montague in der sibirischen Kap-Provinz zwischen Wie Kena Bürger und Mr. M. Moody stattfand. Und waren die beiden jungen Leute auch nur ein zünftiges Paar gewesen war, lernte ihr der Brautigam eine zünftige Gattin zu sein, welche die Hand zum ersten Mal gegeben, dem das Schicksal ihnen alles tun zu wollen, um die Heirat zu verhindern.

Die Braut, die dreimal verunglückte / 2 Eisenbahnunfälle und eine Notlandung

So ist das Leben

Die Nebenjahre

Im alten Berlin. Da fuhr einmal ein recht begüterter Landmann mit zwei elegant angezogenen Herren im Hofwagen. Während der Fahrt zeigte er auf die weiten Wälder, an denen sie vorbeifahren, und sagte: „Was Sie hier sehen, gehört alles mir.“

Einer der beiden Herren erklärte nun dem biederen Landmann mit einem gewissen Lächeln, daß er mit und mit verheiratet habe. Aber da erwiderte der Berliner: „Sie können es leicht recht haben, meine Herren. Aber der macht nicht. Sie'n Sie mal: wenn Sie beide beim Bankier S. kommen und sagen: Leben Sie mit mir 1000 Taler, denn frieren Sie alle beide nicht. Wenn er aber sagt: Leben Sie mit mir 1000 Taler, denn friere ich je nicht. Und der ist der Unterfied!“ gpr.

Die beforderte Leide

Ein tragisches Schicksal aus alter Zeit: Auf dem Friedhof eines kleinen Städtchens bestand sich ein Grabstein mit der Inschrift: „Hier ruht K. V. Gerichtsadjungentat.“

Nach wenigen Jahren, der trostlose Witwer rüfte den Stein zum Begräbnis auf. An dieser Stelle befand sich ein Grabstein mit der Inschrift: „Hier ruht K. V. Gerichtsadjungentat.“

Die Ausrede

Ein junger Graf, ein rechter Unschuldig, wurde von seiner beliebigen Mutter nach Italien geschickt; denn die Berganlagen, die er mitgemacht, hatten seine Geländehaft nicht mitgenommen. Er kam aber nur bis Monte Carlo, verließ dort an einem Abend sein Geld und sandte am nächsten Morgen seiner Mutter ein Telegramm: „Schick Geld, Briefschaf verloren!“

Über Glück im Unglück. Auf dem Wege zu seinem Hotel begegnete er einem Landsmann, den er kannte. Von dem botzte er sich 100 Kronen, ging eiligst wieder in den Spielhof und gewann einen Betrag, der seine einzige Restschaf bei weitem überstieg. Er ging er eiligst zur Post und benachrichtigte seine Mutter: „Briefschaf gefunden.“

Am Abend des gleichen Tages. Mit stinkenden Händen sah das Glück wieder am Spielhof und hatte — Pech. Das Glück entschied gegen ihn und in kurzer Zeit war er blank wie ein Hering. Darauf sandte er das dritte Telegramm ab: „Schick Geld, Briefschaf zwar gefunden — aber nichts drin!“ gpr.

Reicht und nicht lagern!

In einem kleinen mitteldeutschen Ort. Die Hochzeit der jüngsten Tochter einer Familie fand bevor. Auch die kleine Gola, die in einer Schlafstube wohnte, hatte sich zu der Hochzeit vorbereiten und er hatte sich zurechtgemacht, um seinen Lauch zu schneiden, der dort zu haben war.

Einige Tage vor der Hochzeit kam eine Kiste an. Die Kiste sollte die Brautkiste sein, die in den Keller. Zweimal am Tage wurde sie mit warmem Wasser bespült, um den sonstigen Geruch für den großen Tag frisch zu erhalten.

Am Tage vor der Hochzeit stellte sich der Gola ein, fragte nach der Kiste und wurde nach dem Keller gewiesen. Da schlug er die Hände über dem Kopf zusammen. „Aber, liebe Mutter“, sagte er, „in der Kiste ist ja mein Traut — den Lauch habe ich doch mitgebracht!“

Reichtes

Eisenerhaken. Das Feinmaß zu benehnt. Die Herren hatten sich zu einer guten Zigarre und einem Gläschen zurechtgemacht.

„Ja, meine Freunde“, ließ sich der Eisenerhaken vernehmen, es war eine gute Ehe in den 25 Jahren. Ob ihr es glaubt oder nicht, ich habe einen guten Mann jetzt oft gesehen, und er hatte nicht ein einziges hohes hartes Ja, nicht einmal ein aufregendes Wort gefällig.

Friedlich und gerührt blühte er in die Runde. Da aber konnte er nicht mehr an sich halten. „Schod“ schmerzte“ plätschte er heraus, „das muß aber ein langer Atem gewesen sein.“ gpr.

So ist das Leben

Die Nebenjahre

Im alten Berlin. Da fuhr einmal ein recht begüterter Landmann mit zwei elegant angezogenen Herren im Hofwagen. Während der Fahrt zeigte er auf die weiten Wälder, an denen sie vorbeifahren, und sagte: „Was Sie hier sehen, gehört alles mir.“

Einer der beiden Herren erklärte nun dem biederen Landmann mit einem gewissen Lächeln, daß er mit und mit verheiratet habe. Aber da erwiderte der Berliner: „Sie können es leicht recht haben, meine Herren. Aber der macht nicht. Sie'n Sie mal: wenn Sie beide beim Bankier S. kommen und sagen: Leben Sie mit mir 1000 Taler, denn frieren Sie alle beide nicht. Wenn er aber sagt: Leben Sie mit mir 1000 Taler, denn friere ich je nicht. Und der ist der Unterfied!“ gpr.

Die beforderte Leide

Ein tragisches Schicksal aus alter Zeit: Auf dem Friedhof eines kleinen Städtchens bestand sich ein Grabstein mit der Inschrift: „Hier ruht K. V. Gerichtsadjungentat.“

Nach wenigen Jahren, der trostlose Witwer rüfte den Stein zum Begräbnis auf. An dieser Stelle befand sich ein Grabstein mit der Inschrift: „Hier ruht K. V. Gerichtsadjungentat.“

Die Ausrede

Ein junger Graf, ein rechter Unschuldig, wurde von seiner beliebigen Mutter nach Italien geschickt; denn die Berganlagen, die er mitgemacht, hatten seine Geländehaft nicht mitgenommen. Er kam aber nur bis Monte Carlo, verließ dort an einem Abend sein Geld und sandte am nächsten Morgen seiner Mutter ein Telegramm: „Schick Geld, Briefschaf verloren!“

Über Glück im Unglück. Auf dem Wege zu seinem Hotel begegnete er einem Landsmann, den er kannte. Von dem botzte er sich 100 Kronen, ging eiligst wieder in den Spielhof und gewann einen Betrag, der seine einzige Restschaf bei weitem überstieg. Er ging er eiligst zur Post und benachrichtigte seine Mutter: „Briefschaf gefunden.“

Am Abend des gleichen Tages. Mit stinkenden Händen sah das Glück wieder am Spielhof und hatte — Pech. Das Glück entschied gegen ihn und in kurzer Zeit war er blank wie ein Hering. Darauf sandte er das dritte Telegramm ab: „Schick Geld, Briefschaf zwar gefunden — aber nichts drin!“ gpr.

Reicht und nicht lagern!

In einem kleinen mitteldeutschen Ort. Die Hochzeit der jüngsten Tochter einer Familie fand bevor. Auch die kleine Gola, die in einer Schlafstube wohnte, hatte sich zu der Hochzeit vorbereiten und er hatte sich zurechtgemacht, um seinen Lauch zu schneiden, der dort zu haben war.

Einige Tage vor der Hochzeit kam eine Kiste an. Die Kiste sollte die Brautkiste sein, die in den Keller. Zweimal am Tage wurde sie mit warmem Wasser bespült, um den sonstigen Geruch für den großen Tag frisch zu erhalten.

Am Tage vor der Hochzeit stellte sich der Gola ein, fragte nach der Kiste und wurde nach dem Keller gewiesen. Da schlug er die Hände über dem Kopf zusammen. „Aber, liebe Mutter“, sagte er, „in der Kiste ist ja mein Traut — den Lauch habe ich doch mitgebracht!“

Reichtes

Eisenerhaken. Das Feinmaß zu benehnt. Die Herren hatten sich zu einer guten Zigarre und einem Gläschen zurechtgemacht.

„Ja, meine Freunde“, ließ sich der Eisenerhaken vernehmen, es war eine gute Ehe in den 25 Jahren. Ob ihr es glaubt oder nicht, ich habe einen guten Mann jetzt oft gesehen, und er hatte nicht ein einziges hohes hartes Ja, nicht einmal ein aufregendes Wort gefällig.

Friedlich und gerührt blühte er in die Runde. Da aber konnte er nicht mehr an sich halten. „Schod“ schmerzte“ plätschte er heraus, „das muß aber ein langer Atem gewesen sein.“ gpr.

Der Deutsche Nautische Verein in Breitenbrunn

Achtzig Jahre im Dienste der Seeschifffahrt / Der Tätigkeitsbericht für 1937-38

Der Deutsche Nautische Verein hielt gestern in Breitenbrunn...

Tätigkeitsbericht des Deutschen Nautischen Vereins im Jahre 1937/38

Der Verein hat sich in mehreren Kommissionenfragen im Auftrage von Senat...

Gegenstand eingehender Kommissionsberatungen waren die Frage der Seestationsordnung...

In allererster Zeit wird sich der Deutsche Nautische Verein mit der Prüfung der Lehraufträge...

Dem Deutschen Nautischen Verein gehören 28 Vereine als Mitglieder an...

Der Deutsche Nautische Verein, Kapitän A. H. K. Ernst, hat die Arbeit...

Namens des Senats und zugleich des Reichsverkehrsministeriums begrüßt...

Heute wieder haben wir eine blühende Seeschifffahrt...

Der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Direktor Dr. F. H. A. Schmalz...

Die Reichsverkehrsminister hat die Erkenntnis der Notwendigkeit eines guten seemannischen Nachwuchses...

Dann nahm Direktor Dr. K. von der Ahse-Werke A. G. Bremen, das Wort zu seinem Vortrag...

„Schalwellen in der Nautik“

Nach einigen allgemeinen Ausführungen über die physikalische Grundlage der Schalwellen...

Die Schalwellen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Bei elektrischen Messungen sind die Schalwellen von großer Bedeutung...

Es ist nicht zu leugnen, dass mit jeder Verbesserung der Ausstattung...

Die Schalwellen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Schalwellen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Schalwellen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Schalwellen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Schalwellen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Schalwellen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Schalwellen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Schalwellen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Schalwellen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

sind deshalb auf viel größere Entfernungen hin über die durchschalteten Werte abzuweisen...

Dagegen hat eine andere Anwendung des Wasserzeichens nämlich die Leuchtbojen...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

Die Leuchtbojen sind in der Nautik von großer Bedeutung...

direkte Tiefenabmessung einer Skala vorzuziehen, während in Gewässern mit schnell wechselnden Tiefen...

Am Schluß seiner durch zahlreiche Demonstrationen und Vorführungen...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Teilnehmer an der Versammlung...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Die Zweckerklärung Versandschiff der Wirtschaft...

Rheinmetall-Borsig Reper Auftragsseingang

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Die Rheinmetall-Borsig A.G. Düsseldorf/Derlin/Sommern...

Günstige Aussichten bei Dierig

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Die GV der Christian Dierig A.G. Langenbühlgen...

Der Bierstoß im April

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Angaben der Biersteuerverwaltung sind im April in...

Dividendenübersicht

Brown, Boveri & Cie. AG. München, 6 (50) %

Brown, Boveri & Cie. AG. München, 6 (50) %

Brown, Boveri & Cie. AG. München, 6 (50) %

Fränkertalabsatzregelung

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Laut Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen...

Annawerk Schamotte

Verbindung mit den Reichswerken Hermann Göring

Die Annawerk Schamotte und Tonwerkfabrik A.G. vorm. J. B. Schamotte...

Die Annawerk Schamotte und Tonwerkfabrik A.G. vorm. J. B. Schamotte...

Rege Geschäftstätigkeit

am westdeutschen Schrottmarkt

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

Am westdeutschen Schrottmarkt zeigt die Nachfrage...

